



1. März 2023

Schriftliche Anfrage

von Dominik Waser (GRÜNE)
und Anna-Béatrice Schmalz (GRÜNE)

Im aktuellen Kulturleitbild (2020-2023) der Stadt Zürich - welches auch für das Schauspielhaus Zürich gilt - gibt es Ausführungen hinsichtlich der Schwerpunktsetzung des Themas «Diversität» spezifisch für städtisch subventionierte Kulturinstitutionen. Das Ziel «Teilhabe stärken, Diversität fördern» war auch eine Priorität der letzten Förderungsperiode und wird im aktuellen Leitbild auch für die jetzige Periode als prioritäres Kulturförderungsziel behandelt. Am 06.02.23 wurde öffentlich, dass der Vertrag der Intendanz des Schauspielhaus Zürich nicht verlängert wird. Ein paar Tage später wurde Stadtpräsidentin Corine Mauch im Tages Anzeiger wie folgt zitiert: «Die Bemühungen des Hauses, sich im Sinne der Diversität zu öffnen, sind richtig. Sie entsprechen der Realität in unserer Stadt und der Schweiz – unsere Gesellschaft ist vielfältig. Mir ist wichtig zu betonen, dass wir den eingeschlagenen Kurs weiterentwickeln, und ich erwarte, dass sich auch die nächste Intendanz mit den gesellschaftlichen Realitäten unserer Stadt auseinandersetzt.». Die Stadt will also mehr Diversität und das ist gut so. Gleichzeitig häufen sich jedoch politisch motivierte Angriffe auf zahlreiche Züricher Kulturinstitutionen und den Kurs des Kulturleitbildes der Stadt Zürich.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie gedenkt der Stadtrat, die künstlerische Freiheit der städtisch subventionierten Kulturinstitutionen mit dem oben genannten Auftrag zu gewährleisten?
2. Wie gedenkt der Stadtrat sicherzustellen, dass eine neue Intendanz des Schauspielhaus Zürich den eingeschlagenen Kurs, hin zu einer Öffnung des Hauses hinsichtlich Diversität, Teilhabe und Inklusivität weiterentwickeln kann?
3. Wie gedenkt der Stadtrat das wichtige Kulturförderungsziel «Teilhabe stärken, Diversität fördern» angesichts zunehmender politischer und medialer Angriffe gegen die Zürcher Kulturinstitutionen zu stärken?
4. Auf welche Formen der politischen und gesellschaftlichen Unterstützung ist der Stadtrat angewiesen, um die Ziele der Kulturförderung «Teilhabe stärken, Diversität fördern» bzw. der Öffnung des Theaters zu erreichen?
5. Sieht der Stadtrat das Ziel «Teilhabe stärken, Diversität fördern» sowie das prioritäre Ziel der künstlerischen Schaffensfreiheit angesichts des politischen und medialen Gegenwinds und neu laut werdenden Forderungen, wonach sich Theater weniger an aktuellen gesellschaftlichen Themen und vielmehr am «Original» von Klassikern orientieren soll, in Gefahr? Falls ja, warum und was gedenkt er dagegen zu tun? Falls nein, warum?
6. Gemäss einem Statement namhafter Institutionsleiter*innen von Kunsthaus, Tanzhaus, Kunsthalle, Cabaret Voltaire, Neumarkt und Haus Konstruktiv sendet die Nicht-Verlängerung der Intendanz des Schauspielhaus Zürich „ein fatales Zeichen“ aus. Auch habe der Entscheid für Verunsicherung hinsichtlich der gewünschten Öffnung der Häuser geführt. Wie gedenkt der Stadtrat darauf zu reagieren?
7. Der Entscheid bzgl. Nicht-Verlängerung führt auch zu Kritik namhaften Künstler*innen oder dem Ausland, bspw. jüngst in der New York Times. Auch über die Vorkommnisse im Tanzhaus wurde berichtet. Wie schätzt der Stadtrat den Reputations-Schaden für den Kulturstandort Zürich ein?

D. Waser

Anna-Béatrice Schmalz